

## Die Welt der Musik auf Banknoten – ein visuelles Konzert

### Eine Ausstellung der Geldscheinsammlung der Giesecke+Devrient Stiftung

Ausstellungsdauer: 12.02.-10.05.2026

Museum  
für  
Druckkunst  
Leipzig

**Öffnungszeiten:** Mi–Fr 10–17 Uhr, Sa, So 11–17 Uhr, Sonderregelung an Feiertagen

Die Verbindung von Geld und Musik wirkt auf den ersten Blick ungewöhnlich, doch sie eröffnet eine faszinierende Welt: Über Ländergrenzen und Epochen hinweg begegnet uns „Musik“ als zentrales Motiv auf Banknoten.

Die Ausstellung der Geldscheinsammlung der Giesecke+Devrient Stiftung präsentiert rund 50 Banknoten und lädt zu einer Entdeckungsreise durch Klänge, kulturelles Erbe und nationale Identität ein. Ähnlich wie in einem Orchester, in dem verschiedene Instrumente harmonisch zusammenwirken, sind die Geldscheine in fünf Themenbereiche gegliedert, um unterschiedliche inhaltliche Aspekte hervorzuheben.

Zum einen geht es um Schöpfer der klassischen Musik, die mit ihren Werken als klingendes Kulturerbe einen bedeutenden Teil der europäischen Identität darstellen. Ihre Kompositionen verbinden Menschen und Generationen. Schon bald soll deshalb auch ein Porträt des Komponisten Ludwig van Beethoven (1770–1827) eine der neuen Euro-Banknoten zieren. Seine *Ode an die Freude* ist bereits die offizielle Hymne der Europäischen Union und bringt die Einheit in der Vielfalt Europas zum Ausdruck. Die Auswahl der Motive für die künftige Euro-Serie erfolgt im Rahmen eines von der Europäischen Zentralbank koordinierten Entscheidungsprozesses. Komponisten wie Vincenzo Bellini (1801–1835) oder Claude Debussy (1862–1918) sind auf nationalen Banknoten verewigt. Die italienische 5000-Lire-Note erinnert an Bellinis Belcanto-Opern, die bis heute häufig auf dem Spielplan europäischer Bühnen zu finden sind. Frankreich würdigt Debussy, den Pionier des musikalischen Impressionismus, mit einem eigenen Geldschein. Die Porträts auf den Banknoten sind Symbole der Wertschätzung, die weit über den materiellen Wert der Noten hinausweisen.

Auch Instrumente stehen häufig im Mittelpunkt der Banknotengestaltung. Die kongolesische Zande-Harfe (Harpe Zande) auf einem 5-Centimes-Schein von 1997 zeigt die Verbindung von Handwerk und Musiktradition. Auf dem französischen 200-Francs-Schein von 1995 findet der Erfinder des Saxophons Alphonse Sax (1814–1894) Anerkennung. Sein Instrument verhalf Jazz und Swing weltweit zum Durchbruch und veränderte musikalische Gattungen grundlegend.

Ein besonderes Highlight der Ausstellung ist ein künstlerisches Video des Frankfurter Fotografen und Konzeptkünstlers Pete Jones. In seinen Projekten ist Jones stets auf der Suche nach dem, was hinter den Oberflächen liegt. Seine Werkreihe „Musik auf Banknoten“ zeigt in Makroaufnahmen die internationalen Geldscheine auf besondere Art und Weise – durchleuchtet, vergrößert und sichtbar gemacht bis in ihre feinsten Strukturen. Jones dient seine Wiedergabe des Geldes auch als Symbol für eine kulturelle Entwertung in einer zunehmend kommerzialisierten Welt. Er stellt das fragile Verhältnis von Kultur und Kapital in Frage und fordert eine neue Auseinandersetzung mit Werten und Begriffen, welche die Gesellschaft prägen.

Die Geldscheinsammlung der Giesecke+ Devrient Stiftung zählt zu den weltweit bedeutendsten Kollektionen ihrer Art. Sie wurde vom renommierten Papiergelexperten Albert Pick (1922–2015) begründet und umfasst heute mehr als 350.000 Banknoten aus acht Jahrhunderten.

Als „lebende“ Sammlung wird der Bestand kontinuierlich ergänzt: Alle Neuerscheinungen weltweit werden jährlich angekauft. Aufgrund ihrer großen kulturhistorischen Bedeutung wurde die Sammlung im Mai 2010 in das Verzeichnis des national wertvollen Kulturguts aufgenommen.

### Hintergrundinformationen:

Die Giesecke+Devrient Stiftung wurde 2010 gegründet, um das gesellschaftliche und soziale Engagement des Familienunternehmens Giesecke+Devrient unter einem Dach zu vereinen.

Gemäß dem Motto „Wurzeln bewahren – Zukunft gestalten“ fördert die Stiftung das Museum für Druckkunst Leipzig und die Geldscheinsammlung.

Unter der Überschrift „Zukunft gestalten“ unterstützt sie außerdem den interkulturellen Dialog und die Entwicklung persönlicher Werte wie Toleranz und Vertrauen. Sie möchte dazu beitragen, dass insbesondere junge Menschen in der Metropolregion München lernen, offen und respektvoll miteinander umzugehen. Und dass sie – unabhängig von ihrer Ausgangslage – eine Chance erhalten, ihre Persönlichkeit und ihre Talente zu entfalten und zu entwickeln, um ein friedliches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft zu ermöglichen.

Weitere Informationen unter [www.gi-de.stiftung.org](http://www.gi-de.stiftung.org)



Das Museum für Druckkunst bewahrt und vermittelt traditionelles Druckhandwerk. Gemeinsam mit dem Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BKK) initiierte es die Aufnahme der Drucktechniken in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes, die 2018 durch die Deutsche UNESCO-Kommission anerkannt wurde.



Eintrag im  
Bundesweiten Verzeichnis  
Künstlerische Drucktechniken des  
Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks,  
Durchdrucks und deren Mischformen